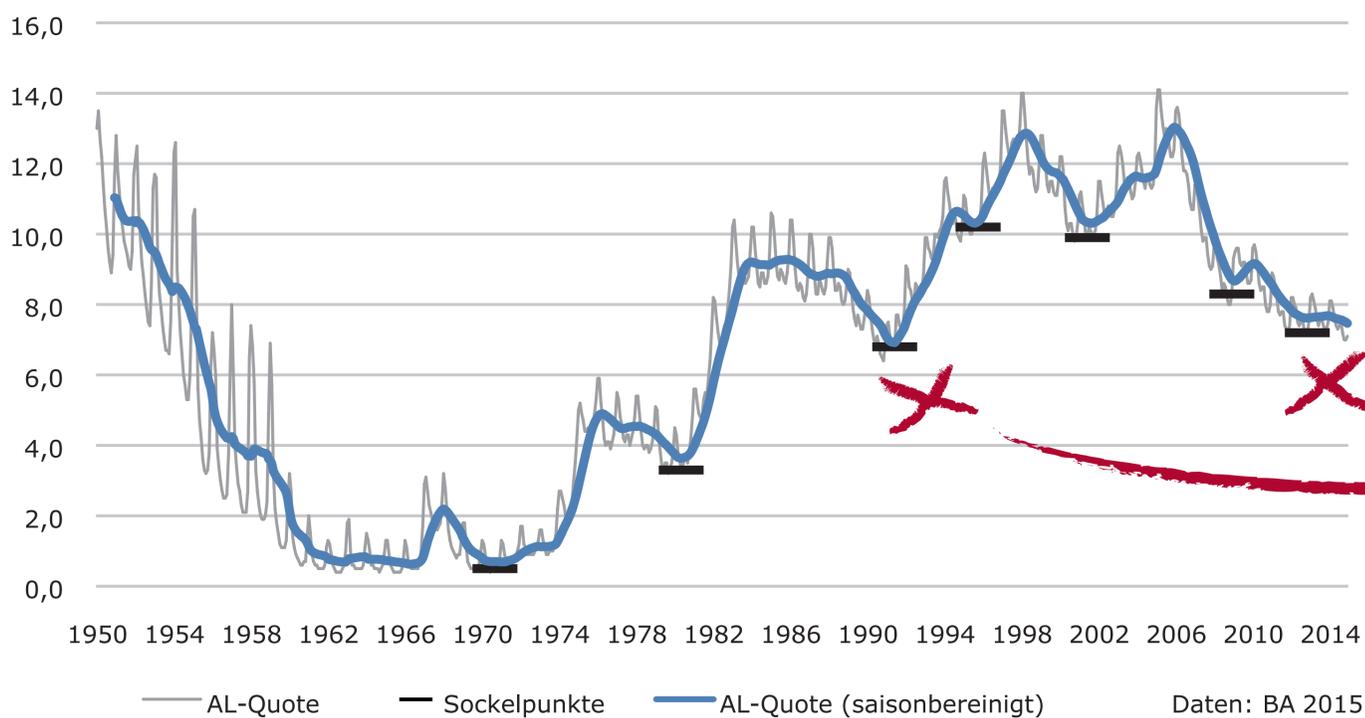


Arbeitslosigkeit unter inklusionstheoretischer Betrachtung – Ein Feldexperiment

Zur Relevanz des Ansatzes: Entwicklung der verfestigten Arbeitslosigkeit



sind diese Menschen glücklich?

Kernaussagen

- **Arbeitsmarktintegration ist ein Teilaspekt von Inklusion.**
- **Die Gruppe der Langzeitarbeitslosen droht dauerhaft exkludiert zu sein.**
- **Der Mangel an gesellschaftlicher Teilhabe ist ergründbar.**

Wirtschaftspolitische Implikationen:

- Zielsteuerung der Arbeitsmarktpolitik
- Untermauerung des „Werts von Arbeit“
- Herausforderungen für die Aktivierung der Arbeitsmarktpolitik

Erläuterung

Soziale Inklusion ist eine Herausforderung bei Arbeitslosigkeit. Auch intuitiv ist Arbeitsmarktteilhabe für viele Menschen positiv besetzt. Teilhabe am Arbeitsmarkt gelingt aber nicht immer. Die verfestigte Arbeitslosigkeit ist im Verlauf der Jahrzehnte deutlich angestiegen und verharrt auch in den letzten Jahren auf hohem Niveau. Gerade die Gruppe der Langzeitarbeitslosen droht dauerhaft exkludiert zu sein.

Der amerikanische Wirtschaftswissenschaftler und Nobelpreisträger Edmund S. Phelps sieht in der ökonomischen Inklusion eine notwendige Bedingung für soziale Inklusion. Einkommen und Einkommenserzielung hat für Phelps nicht nur eine monetäre Dimension, sondern sie ermöglichen auch Selbstverwirklichung und Teilhabe und sind so für ein gelingendes Leben zentral.

Dieser These will das Dissertationsprojekt auf den Grund gehen. Ist die Teilhabe am Arbeitsmarkt tatsächlich eine notwendige Bedingung für soziale Inklusion? Verspüren gerade Langzeitarbeitslose ein erhebliches Defizit soziokultureller Teilhabe? Oder kann gesellschaftliche Teilhabe auch auf anderen Wegen, insbesondere durch wohlfahrtsstaatliche Absicherungen und monetäre Transfers, realisiert werden? In der Arbeit soll diesem Problem durch Interviews empirisch nachgegangen werden, um so die beiden Thesen „Nur Arbeitsmarktteilhabe ermöglicht soziale Inklusion“ bzw. „Inklusion ist auch bei Langzeitarbeitslosigkeit gesichert“ zu prüfen, zu bewerten und mit Blick auf sozialpolitische Reformen zu diskutieren.

Thomas Köster

Universität Paderborn

Doktorvater: Prof. Dr. Nils Goldschmidt

Arbeitslosigkeit unter Inklusionstheoretischer Betrachtung Ein Feldexperiment

Ansatz

„Die Hauptsache muß als Hauptsache behandelt werden. Die Vermeidung der Arbeitslosigkeit ist ein zentrales Problem der Wirtschaftspolitik auch im Hinblick auf die Erhaltung der Freiheit - heute ganz besonders“ (Eucken 1990)

Auch intuitiv ist Arbeitsmarktteilhabe für viele Menschen positiv besetzt. Diesen Gedanken greift Edmund Phelps auf, wenn er sich dem Problem der natürlichen Arbeitslosigkeit widmet. Aus dem Gedanken, dass soziale Inklusion ausschließlich über die Teilhabe am ökonomischen System erreicht werden kann, formuliert er seine Kritik an Sozialstaatssystemen, die eine Teilhabe am ökonomischen System behindern. Dem Ansatz, soziale Inklusion aus dem Wert oder der Würde von Arbeit abzuleiten, widmet sich auch das vorliegende Dissertationsprojekt. Verspüren demnach gerade Langzeitarbeitslose ein erhebliches Defizit soziokultureller Teilhabe? Oder kann gesellschaftliche Teilhabe auch auf anderen Wegen, insbesondere durch wohlfahrtsstaatliche Absicherungen und monetäre Transfers, realisiert werden?

Situation in Deutschland

Teilhabe am Arbeitsmarkt gelingt nicht immer. Die verfestigte Arbeitslosigkeit ist im Verlauf der Jahrzehnte deutlich angestiegen und verharrt auch in den letzten Jahren auf hohem Niveau. Ein hoher Bestand an Sockelarbeitslosigkeit findet auch bei guter Konjunktur nicht den Weg in Beschäftigung. Hinter der offiziellen Arbeitslosenstatistik öffnet sich ein noch größeres Feld von vielfältigen Sozialtransfers für Menschen, die den Weg in reguläre, auskömmliche Beschäftigung nicht gefunden haben. Dazu zählen das Wohngeld, der Kinderzuschlag, aber insbesondere das SGB II - Leistungssystem „Hartz 4“. Etwa 8 Millionen Menschen in Deutschland sind auf solche Leistungen angewiesen. Dabei verfolgen die Sozialsysteme verschiedene Ziele, erst jüngst wurde ein weiteres sozialpolitisches Ziel, die Lohngerechtigkeit, verankert. Nicht selten entstehen durch die Häufung von sozialpolitischen Zielen Zielkonflikte. Wenn Arbeitsmarktteilhabe jedoch tatsächlich eine solche Schlüsselrolle zufällt, dann stellen eine Million Menschen, die seit Beginn der Statistik im Jahr 2005 auf Hartz-4-Leistungen angewiesen sind eine besondere Herausforderung dar. Denn gerade die Gruppe der Langzeitarbeitslosen droht dauerhaft exkludiert zu sein.

Qualitative Studie

In der Arbeit soll diesem Problem durch Interviews empirisch nachgegangen werden, um so die beiden Thesen „Nur Arbeitsmarktteilhabe ermöglicht soziale Inklusion“ bzw. „Inklusion ist auch bei Langzeitarbeitslosigkeit gesichert“ zu prüfen, zu bewerten und mit Blick auf sozialpolitische Reformen zu diskutieren.

Begabtenförderung und Kultur

Promotionskolleg Soziale Marktwirtschaft



Lebenslauf

von Thomas Köster, M. Sc., M. Sc.

BERUF

- | | |
|-------------|---|
| seit 2010 | Deutscher Bundestag, Büro Dr. Linnemann, MdB
zunächst SHK, später wissenschaftlicher Mitarbeiter und
Büroleiter |
| 2009 - 2010 | MB-IT, Institut für Studium und Lehre in der Fakultät
Maschinenbau der Universität Paderborn, SHK |
| 2006 - 2009 | Hesse & Knipps GmbH, Werksstudent |
| 2002 - 2006 | Bürobedarf Even GmbH & Co. KG |

AUSBILDUNG

- | | |
|-------------|---|
| seit 2010 | Mitglied im Promotionskolleg Soziale Marktwirtschaft der
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. |
| seit 2010 | Promotionsstudium |
| 2009 - 2010 | Master-Studiengang Business Administration der
Universität Paderborn |
| 2008 - 2010 | Master-Studiengang International Economics der
Universität Paderborn |
| 2005 - 2008 | Bachelor-Studiengang Wirtschaftswissenschaften der
Universität Paderborn |
| 2002 - 2005 | Abitur am Wirtschaftsgymnasium des Ludwig-Erhard-
Berufskollegs, Paderborn |